



NÖ LANDESFEUERWEHRVERBAND

## BEZIRKSFEUERWEHRKOMMANDO ST. PÖLTEN

3100 St. Pölten, Goldegger Str. 10, ☎ 02742 / 366511-218, Fax: 02742 / 366518  
BFKDT: OBR Johann Bauer [eMail: bfkdo@feuerwehr-stpoelten.at](mailto:bfkdo@feuerwehr-stpoelten.at)  
Bankverbindung: Konto 0000-029017, Sparkasse NÖ Mitte West AG, BLZ: 20256  
Bürozeit: jeden Montag von 19:00 bis 20:00 Uhr

### Pressemitteilung

12. Mai 2004

## Feuerwehr-Sirene heute im Jahr 2003 alle 52 Minuten

„Gemeinsam sind wir stark!“ Nicht nur ein bekannter Slogan der Freiwilligen Feuerwehren, sondern absolute Realität. Das beweist ein kurzer Blick auf die Einsatzstatistik des Jahres 2003, die beim St. Pöltner Bezirksfeuerwehrtag am Dienstag im Stift Herzogenburg präsentiert wurde. Die 122 Freiwilligen Feuerwehren des Bezirks rückten im Vorjahr zu sage und schreibe 10.097 Einsätzen aus. Statistisch heulte damit alle 52 Minuten die Sirene, freilich nur mehr im übertragenen Sinne, ist der Großteil der 6.754 freiwilligen Silberhelme doch mit Personenrufempfängern ausgerüstet und wird im Ernstfall „leise“ – also ohne Sirene - alarmiert.

„Ihr zeigt Solidarität, ihr scheut euch nicht Verantwortung zu übernehmen“, stellte sich LAbg. Siegfried Nasko mit verbalem Applaus für die Leistungen der Florianijünger ein. 76.852 Stunden wurden für Einsätze, Ausbildung und sonstige Tätigkeiten geleistet. Grund genug auch für Bezirksfeuerwehrkommandant Oberbrandrat Johann Bauer, seinem „Heer an Helfern“ Danke zu sagen. Gleichzeitig strich er aber auch die wirtschaftliche Macht der Florianijünger hervor: 2,7 Mio. Euro wurden von den Feuerwehren selbst aufgebracht, die Gemeinden haben weitere 2,4 Mio. Euro zur Verfügung gestellt, sind sie doch zur Sicherung der Feuer- und Gefahrenpolizei verpflichtet.

Das Jahr 2003 stand zweifelsohne im Zeichen des Umbruchs: Nach 22 Jahren an der Spitze des stärksten FF-Bezirks des Landes, hatte Wilfried Weissgärber im Herbst seine Funktion als Bezirkskommandant zurückgelegt. Sein langjähriger Stellvertreter Johann Bauer folgte daraufhin dem breiten Ruf aus allen Abschnitten und bekleidet seither das Amt des höchsten St. Pöltner Feuerwehrlers. Der Bankmanager: „Ich möchte unserem Landeskommandanten Weissgärber herzlich für die Unterstützung bei der Umsetzung der täglichen Herausforderung Danke sagen.“

Die Behauptung, St. Pölten sei der stärkste FF-Bezirk Niederösterreichs, lässt sich durch unzählige Ereignisse 2003 belegen. So haben etwa gleich fünf Bewerbungsgruppen den Bezirk bei den Bundesleistungsbewerben in Innsbruck vertreten, für die sich nur die allerbesten Wettkämpfer ganz Österreichs qualifiziert haben. St. Pölten-Oberradlberg verpasste dabei nur um Haaresbreite den Sprung aufs Siegerstockerl und landete in der Wertungsklasse „Silber mit Alterspunkten“ auf dem hervorragenden vierten Platz. Und auch bei der sogenannten Feuerwehrmatura - dem Leistungsabzeichen in Gold - zeigte ein St. Pöltner den tollen Ausbildungsstand der heimischen Helfer auf: Christian Groissmaier aus St. Pölten-Waitzendorf sackte alle Punkte ein, lediglich beim Hindernislauf fehlte das Glück letzte Stücklein Glück. Im Endclasssement bedeutet dies aber noch immer den tollen vierten Rang.

Anfang Juli wird St. Pölten nicht nur Landes-, sondern auch „Feuerwehrhauptstadt“ sein: Rund 10.000 Teilnehmer werden zu den Landesleistungsbewerben in der Landessportschule erwartet, organisiert von der FF St. Pölten-Stadt. „Wir werden neue Maßstäbe setzen“, verspricht deren Kommandant Dietmar Fahrafellner schon heute. Er war es auch, der im Vorjahr einen groß angelegten Belastungstest initiiert hatte. Internationale Experten waren sich davor uneinig, wie lange Atemschutztrupps in Eisenbahntunnels eingesetzt werden können. „Ausprobieren“, dachte sich Fahrafellner und ließ über 100 Silberhelme mit unterschiedlichsten Gerätetypen in den Sittenbergtunnel der Westbahn einlaufen. Die gewonnenen Erkenntnisse werden derzeit ausgewertet und werden in ganz Europa mit Spannung erwartet.

Eine neue Herausforderung hat auch Georg Schröder aus Totzenbach „gefunden“. Nach 10 Jahren an der Spitze des Katastrophenhilfsdienstes bekleidet er nun das Amt des stellvertretenden Abschnittskommandanten in Neulengbach. Als Nachfolger wurde Franz Gruber von der FF Unter-Oberndorf bestellt.

„Wer diesen atemberaubenden Bericht gehört hat, der glaubt in einer völlig anderen Welt zu sein“, meinte Bezirkshauptmann Josef Sodar in seiner Kurzansprache. Sein logischer Schluss: „Danke für das ausgezeichnete Miteinander!“